

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schneiderekurs**

**Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>**

**Mannheim, [ca. 1915]**

Der Ärmel

**urn:nbn:de:bsz:31-106732**

Ein gleiches Stück Papier, an dem der Halsauschnitt natürlich flacher gehalten ist, wird ohne Umschlag der Rückenmitte aufgesteckt, und zwar genau so hoch wie das Stück am Vorderteil, sodaß man also beide Stücke auf der Achsel gut zusammenstecken kann. Die Achselnaht muß mehr auf das Rückteil zu liegen kommen (etwa 2 cm von der höchsten Stelle der Achsel nach hinten). Man reißt nun das Papier bis zum Armloch mehrere Male ein, aber vorsichtig, daß die Risse nicht zu tief werden. Am Körper mit der Schere zu schneiden ist zu gefährlich, da man zu leicht die Kleidung verletzen könnte. Nun steckt man die Seitenlinien zusammen, senkrecht abwärts von der Achselhöhle bis zum Hüftpunkt, dann wird das Armloch genau am Armansatz entlang nachgezeichnet. Ueber dem Papier legt man ein Maßband um die Taille und zeichnet die Gürtellinie am unteren Rand des Maßbandes ein. Dann formen wir noch die Ausschnitts- und die vordere Verschlusslinie. Zu diesem Zweck holen wir den 2 cm breiten Umschlag heraus, geben uns die Tiefe des Ausschnittes an und zeichnen die Bogenlinie, wie sie unsere Abb. 1 zeigt.

Beim Abnehmen des Papiers vom Körper läßt man die Stücke auf der Achsel und an der Seitennaht aneinander gesteckt. Erst wenn man die Form der Linien geprüft und ihre genaue Lage zu einander durch einige Querstriche, die nachher als Stellpunkte markiert werden, über die Verbindungslinien hinweg festgelegt hat, schneidet man die Teile dicht an den Stecknadeln entlang auseinander.

Es dürfte für unsere Schülerinnen, die das Schnittmusterzeichnen nach unsern Angaben geübt und dadurch ein klares Bild bekommen haben, wo die Nähte am Körper liegen müssen, nicht schwer sein, einen gut sitzenden Schnitt am Körper abzuformen. Der Vergleich mit dem früher gezeichneten Schnitt wird große Freude machen.

In gleicher Weise können wir uns auch Grundschnitte für Kleider und Blusen abformen und zwar, damit sie nicht zu weit werden, direkt auf dem Unterkleid oder an der selbst hergestellten Anprobefigur. Besonders für Kinderkleider hat die Methode des Abformens am Körper große Vorteile, da Kinderkörper noch sehr unproportioniert sind.

## Der Ärmel.

Zum Zuschneiden des Ärmels für die Hauschürze können wir einen Blusenärmelschnitt verwenden, der etwas erweitert wird, wie wir nachher sehen werden.

Der Blusenärmel (Abb. 3) ist Grundform für jeden anderen Ärmel. Er ist oben, unten und über den Ellenbogen gleich weit geschnitten. Beim Einsetzen trifft die Ärmelnaht unter dem Arm auf die Seitennaht der Bluse.

Die Aermelmaße wurden ganz aufgeschrieben (siehe Heft 2, Seite 13), denn wir zeichnen den Aermel ausgebreitet. Wir wählen als Beispiel:

Oberarmstärke: 34 cm. Äußere Aermellänge (in vier Abstufungen (siehe Heft 2, Seite 14): vom Hals bis zur Achsel 14 cm, bis zur Oberarmstärke 25 cm, bis zum Ellenbogen 49 cm, bis zum Handgelenk 76 cm.

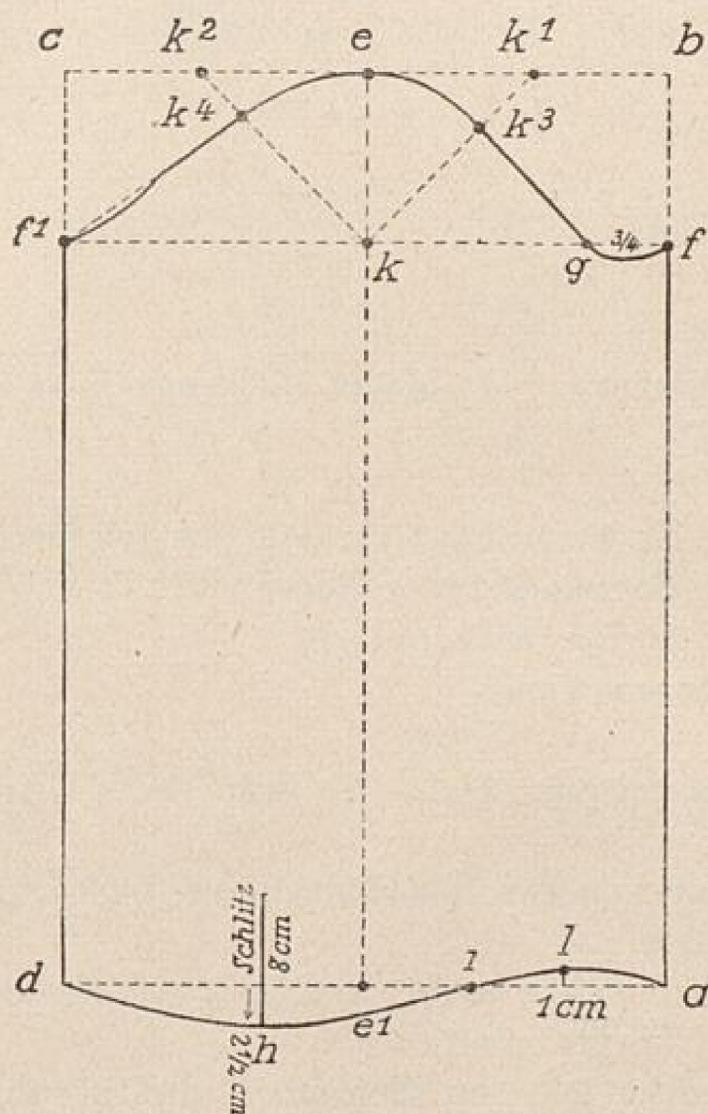


Abb. 3

Wir nehmen die Aermellänge deshalb vom Hals über die Achsel, weil die Breite der Achsel Modesache ist. Je breiter die Achsel, desto kürzer ist die Aermelfugel zu schneiden, und umgekehrt. Mit unserer Schnitzaufstellung ist es daher jeder unserer Leserinnen möglich, der jeweiligen Mode folgend, einen tadellos sitzenden Aermel herzustellen.

Das Viereck, in das wir unsern Aermelschnitt zeichnen, hat zur Höhe das Maß der äußeren Aermellänge, von der die erste Abstufung, die Achselbreite (14 cm) abgerechnet wurde (also  $76 - 14 = 62$  cm), zur Breite die Oberarmstärke mit 2 cm Zugabe ( $34 + 2 = 36$  cm).

Die Ecken werden wie ersichtlich mit Buchstaben bezeichnet a, b, c, d.  
e—e 1 senkrechte Hilfslinie durch die Mitte des Vierecks.

b—f und c—f 1 ist das Maß der zweiten Abstufung der äußeren Ärmellänge vermindert um die Achselbreite ( $25 - 14 = 11$  cm).

f—f 1 wagrechte Hilfslinie, ihr Schnittpunkt mit der senkrechten e—e 1 ist f, von hier aus wird die Ärmelfugel gezeichnet, deren Höhe das Maß e—f ist.

e—f 1 = e—f.

f—f 1 schräge Hilfslinie.

e—f 2 = e—f.

f—f 2 schräge Hilfslinie.

f—f 3 = e—f.

f—f 4 = e—f + 1 cm.

f—g ist  $\frac{1}{3}$  der Entfernung f—f; in der Mitte von f—g  $\frac{3}{4}$  cm Bogentiefe abwärts.

g ist Stellpunkt.

Der Bogen für die Ärmelfugel verläuft nun folgender Weise:

Von f über  $\frac{3}{4}$  cm Bogentiefe bis g Bogenlinie,

g—f 3 ausgezogene schräge Linie,

f 3—e aufwärts gebogene Linie,

e—f 4 ebenso

f 4—f 1 schräge ausgezogene Linie, die kurz vor f 1 leicht abwärts geschweift wird.

Für die Formzeichnung des Blusenärmels am Handgelenk wird die Linie a—d in 6 Teile geteilt.

l Beim ersten Sechstel nach a wird 1 cm Bogentiefe senkrecht aufwärts gemessen, Punkt l ist Stellpunkt.

h Beim vierten Sechstel  $2\frac{1}{2}$  cm Bogentiefe abwärts Punkt h.

i Das zweite Sechstel (Punkt i) ist Schnittpunkt der Bogenlinie mit der Linie a—d. Die Bogenlinie wird nun in schöner Rundung von a beginnend über die angegebenen Punkte nach d geführt.

f—a und f 1—d sind ausgezogene Linien.

Will man den Ärmel am Handgelenk mit einem Schlitz versehen, um den Ärmel hoch streifen zu können, so schneidet man ihn beim vierten Sechstel (h) etwa 4—8 cm hoch senkrecht aufwärts ein.